

Lektion 8: Gottes Erlösungsplan

Rückblick...












Die Menschheit hatte im Laufe der Geschichte eine schlechte Erfolgsbilanz.

- Adam und Eva rebellierten gegen Gott, indem sie Früchte von dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse aßen, obwohl Gott ihnen verboten hatte, Früchte von diesem Baum zu essen.
- Die Menschen vor der Sintflut rebellierten gegen Gott und waren sehr böse zueinander.
- Schon bald nach der Sintflut rebellierten die Menschen gegen Gott und bauten den Turm von Babel.
- Später rebellierten die Ägypter gegen Gott, indem sie ihren Pharaos und von Menschen geschaffene Götzen verehrten.
- Dann rebellierten die Kanaaniter gegen Gott, indem sie ein gewalttätiges, aggressives und mörderisches Volk waren.

Als Gott beschloss, mit Abrahams Nachkommen zusammenzuarbeiten, hatten selbst diese eine schlechte Erfolgsbilanz.

- Das Volk rebellierte gegen Gott, Gottes Gesetz und Mose. Die Menschen wurden sehr böse.
- Von Ausnahmen abgesehen waren die menschlichen Könige ein rebellischer Haufen, der nicht auf Gott hörte.

Die Geschichte hat bewiesen, dass die Menschheit echte Probleme mit der Sünde hatte. Die Menschen waren einfach nicht gerecht. Wenn die Menschen durch eigene Anstrengung gerecht werden müssten, um ewiges Leben zu haben, dann würden alle versagen. Alle würden im Feuersee landen.

Königreich der Menschen	Königreich Gottes	
Gegründet auf WERKEN Der Mensch wollte sich selbst durch eigene Ideen retten	Gegründet auf GNADE Gott würde die Menschen retten	
Die Menschen lehnten Gott und Seine Geschichte und Wahrheit ab	Wahl	
 Babel		Gott erwählte Abraham
 Ägypten		Gott rettete Israel
 Kanaan		Gott baute Israel: • Gesetz • Nationalhymne • Tempelanbetung • Feste & Feiertage
Gottes schützende Hand über das heidnische Menschenreich		Eroberung und Besiedlung des verheißenen Landes
Der Aufstieg des Königreiches der Menschen		Könige in Israel: ▪ Ein Königreich ▪ Geteiltes Königreich
		
	Israel und Juda wandten sich gegen Gott: abgefallen—Ungläubige	wenige Gläubige
	 Exil: Das physische Königreich Gottes endete	

Jahwe kannte den Zustand des Herzens der Menschen sehr gut. Deshalb hatte Gott von Anfang an ein Erlösungsprogramm für die Menschheit geplant das einen Erlöser vorsah. Aber wie sah dieser Plan im Einzelnen aus? Damit werden wir uns in dieser Lektion befassen.



GOTT GRIFF MIT DEM ERLÖSER IN DIE GESCHICHTE EIN

Nachdem die Menschen im Garten Eden beschlossen hatten, Satan mehr zu vertrauen als Jahwe, hätte Jahwe Satan und die gesamte Menschheit auf der Stelle vernichten können. Stattdessen erzählte Gott in Seiner Barmherzigkeit Adam und Eva von Seinem Erlösungsplan.

Das Versprechen

Jahwe deutete Adam und Eva gegenüber an, dass Er einen Erlöser (den Nachkommen oder "Samen" der Frau) schicken würde, um Satan zu vernichten. Das sagte Jahwe im Garten zur Schlange:

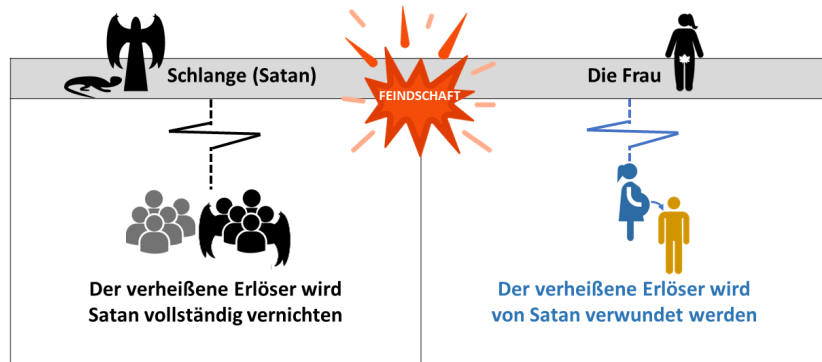
1. Mose 3,15 (SLT)

Und ich will Feindschaft setzen
zwischen dir und der Frau,
zwischen deinem Samen und ihrem Samen:
Er wird dir den Kopf zertreten,
und du wirst ihn in die Ferse stechen.

Die Formulierung "der Same der Frau" war sehr ungewöhnlich. "Same" im Sinne von "Sperma" kommt vom Mann. Was bedeutete also "Same der Frau"?

Jahwe wollte damit sagen, dass der Erlöser allein von der Frau geboren werden würde. Es würde keinen menschlichen Vater geben.

Jahwe sagte, dass dieser "Same der Frau" den Satan vernichten würde ("Er wird dir den Kopf zertreten"), aber der Erlöser würde auch von Satan verletzt werden ("du wirst ihn in die Ferse stechen").



Nach dieser ersten Erklärung gab Jahwe noch weitere Beschreibungen über den Erlöser. Die Propheten des Alten Testaments haben all diese Informationen in Gottes Wort aufgezeichnet. Ein Prophet, Jesaja, schrieb:

Jesaja 7,14b (SLT)

... Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird ihm den Namen Immanuel¹ geben.



Jesaja berichtete, dass diese Frau, von der Jahwe in Eden sprach, eine Jungfrau sein würde. Und ihr Sohn, der Erlöser, würde als Baby auf die Welt kommen. Jesaja schrieb auch, dass einer der Titel dieses Kindes "Immanuel" lauten würde.

Andere Propheten bezeichneten diesen Erlöser als "mashiyach" (auf Hebräisch), was so viel wie "Gesalbter" oder "Messias" bedeutet. Im Griechischen wird der Erlöser als "Χριστός" ("Christos") – in Deutsch "Christus" - bezeichnet. Dieser Erlöser hat also mehrere wichtige Titel und Namen.














Hebräisch	=	Griechisch	=	Deutsch
"MASHIYACH"		"CHRISTOS"		"GESALBTER"
Hierher kommt a unser Wort "Messias".		Hierher kommt unser Wort "Christus".		Gesalbte Person, die für einen besonderen Zweck ausgewählt war.

Jahwe hat den Propheten zwar sehr genau gesagt, was der Erlöser tun und wie Sein Leben aussehen würde, aber Er hat den Propheten nie gesagt, wann dieser verheißene Erlöser kommen würde.

Die Ankunft

Schließlich, etwa 4.000 Jahre nachdem Jahwe die Welt erschaffen hatte, sandte Er Seinen verheißenen Erlöser. Was geschah zu dieser Zeit in der Welt?

¹ "Immanuel" heißt übersetzt: "Gott ist mit uns".

Königreich der Menschen	Königreich Gottes	
Gegründet auf WERKEN Der Mensch wollte sich selbst durch eigene Ideen retten	Gegründet auf GNADE Gott würde die Menschen retten	
 Babel	Wahl	
 Ägypten	 Gott erwählte Abraham	
 Kanaan	 Gott rettete Israel	
Gottes schützende Hand über das heidnische Menschenreich	 Gott baute Israel: <ul style="list-style-type: none"> • Gesetz • Nationalhymne • Tempelanbetung • Feste & Feiertage 	
	 Eroberung und Besiedlung des verheißenen Landes	
	 Könige in Israel: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein Königreich ▪ Geteiltes Königreich 	
	 Israel und Juda wandten sich gegen Gott: abgefallen—Ungläubige	 wenige Gläubige
Der Aufstieg des Königreiches der Menschen	Exil: Das physische Königreich Gottes endete	
 <ul style="list-style-type: none"> Babylon Medo-Persien Griechenland Rom 	 Teilrückkehr: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Untertanen der heidnischen Nationen ▪ Bewahrten ihre Jüdische Identität 	
	 Der Verheißene Erlöser	

Während der Zeit des Exils gab es einen Machtwechsel vom babylonischen zum medo-persischen Reich.

Während der persischen Herrschaft veranlasste Gott die medo-persische Regierung, einigen Juden die Rückkehr in das Verheißene Land zu ermöglichen. Sie kehrten jedoch als Untertanen des medo-persischen Königreichs zurück. Das Verheißene Land war nun eine kleine Provinz namens Judäa.

Nach dem medo-persischen Reich wurde das griechische Reich die alles beherrschende Supermacht. Darauf folgte das Römische Reich. Unter römischer Herrschaft kam der verheißene Erlöser.

Die Geburt

Jahwe hatte festgelegt, dass der verheißene Erlöser als neugeborenes Baby durch "die Jungfrau" kommen sollte. Aber wie geschah das? Die Bibel berichtet uns:

Matthäus 1,18-23 (SLT)

¹⁸ Die Geburt Jesu Christi aber geschah auf diese Weise: Als nämlich seine Mutter Maria mit Joseph verlobt² war, noch ehe sie zusammengekommen waren, erwies es sich, dass sie vom Heiligen Geist schwanger geworden war. ¹⁹ Aber Joseph, ihr Mann, der gerecht war und sie doch nicht der öffentlichen Schande preisgeben wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen.



²⁰ Während er aber dies im Sinn hatte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, der sprach: Joseph, Sohn Davids, scheue dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt ist, das ist vom Heiligen Geist. ²¹ Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden.

²² Dies alles aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten geredet hat, der spricht:

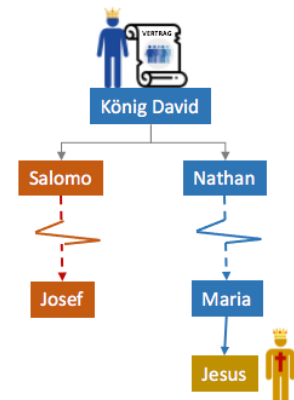
²³ »Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären; und man wird ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: »Gott mit uns«.

Der Engel sagte Josef, dass Gott selbst (der "Heilige Geist") Maria schwanger werden ließ. Er bestätigte sogar, dass Maria tatsächlich "die Jungfrau" war, von der Jesaja geweissagt hatte. Ihre Empfängnis war nicht natürlich - kein Mensch war daran beteiligt. Es war ein Wunder, das Jahwe vollbracht hat. Jahwe hat tatsächlich bewirkt, dass der Erlöser von der Frau allein geboren wurde, wie Er im Garten Eden gesagt hatte.

Außerdem sagte der Engel, dass Marias kleiner Junge der verheißene Erlöser sei, der die Menschen von ihren Sünden erlösen würde. Jahwe forderte Josef also auf, die Eheschließung mit Maria fortzusetzen. Gott hatte geplant, dass Josef der irdische Adoptivvater des kleinen Jesus sein sollte.

Interessanterweise nannte der Engel Josef "Sohn Davids" (Vers 20). Warum hat Er das getan? In einer früheren Lektion haben wir erfahren, dass Jahwe mit König David einen Vertrag geschlossen hatte, dass der verheißene Erlöser aus seinem Geschlecht kommen würde.

Dieser verheißene Erlöser würde der künftige politische und geistliche König sein und auch derjenige, der stellvertretend für die Menschheit sterben würde.



² Eine Verlobung begann mit dem Abschluss eines rechtsgültigen Ehevertrags und dauerte ein Jahr (um festzustellen, ob die Braut wirklich noch Jungfrau war). Dann nahm der Mann seine Braut zu sich.

Jahwe wollte, dass die Menschen wissen, dass Josef ein Nachkomme von König David war. Das bedeutet, dass der Adoptivvater von Jesus ein "Sohn Davids" war. Aber noch wichtiger ist, dass auch Maria ein Nachkomme von König David war³. Das bedeutete, dass Jesus wirklich ein Nachkomme Davids war. Gott hielt Sein Versprechen an König David, dass der versprochene Erlöser sein Nachkomme sein würde.

Wer genau ist dieser verheißene Erlöser?

War Jesus ein Mensch, den Jahwe geschaffen hat, so wie Er Adam und Eva geschaffen hat? Nein. Die gesamte Menschheit auf der Erde stammt von Adam und Eva ab. Gott persönlich hat außer ihnen niemanden geschaffen.

Die Bibel sagt, dass Jesus selbst Gott ist. Jahwe macht dies durch die Namen und Titel Jesu deutlich. Bei Jesaja steht geschrieben, dass einer der Titel Jesu "Immanuel" ist, was "Gott ist mit uns" bedeutet.

Jesaja 7,14b (SLT)

... Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird ihm den Namen Immanuel geben.

Jesaja nannte den Erlöser auch mit Titeln, die sich nicht auf ein menschliches Wesen beziehen können. Namen wie "kraftvoller Gott" und "Vater der Ewigkeit"⁴ können sich nur auf ein göttliches Wesen beziehen.

Jesaja 9,5

Denn ein Kind ist uns geboren,
ein Sohn ist uns geschenkt; /
das wird der künftige Herrscher sein. /
Gott hat ihm seinen Namen gegeben: /
wunderbarer Berater, / kraftvoller Gott, /
Vater der Ewigkeit, / Friedensfürst.



- Kraftvoller Gott
- Vater der Ewigkeit
- Immanuel

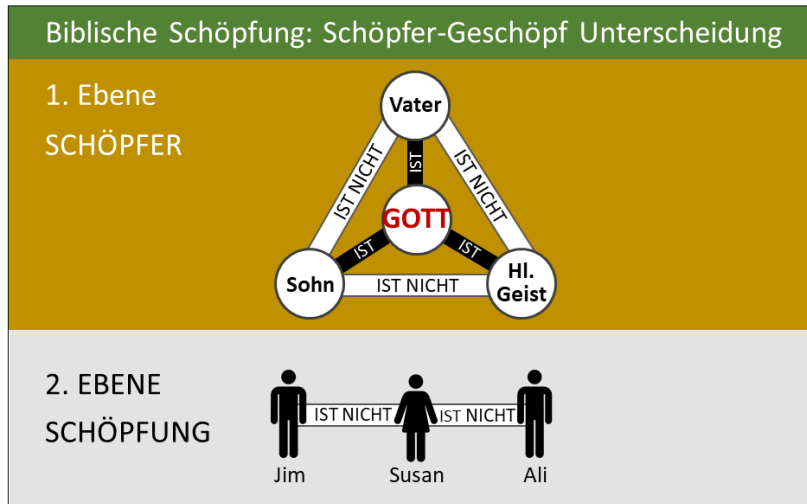
Aber wenn Jesus Gott war, wie konnte Er dann als Baby auf die Erde kommen? Wäre das überhaupt möglich? Wer würde dann das Universum leiten?

Jahwe hat im Alten Testament absichtlich etwas über Sich aufgezeichnet, das nicht leicht zu verstehen ist. Jahwe erklärte, dass Er zwar ein Gott ist, aber aus drei Personen besteht: Gott dem Vater, Gott dem Sohn und Gott dem Heiligen Geist.

Das ist für uns gar nicht so leicht zu verstehen, denn Gott hat den Menschen nicht so geschaffen. Aber wir müssen bedenken, dass der Schöpfergott des Universums auf einer ganz anderen Ebene steht als Seine Schöpfung.

³ Den "Nathan" im Stammbaumbild auf der vorherigen Seite nicht mit dem gleichnamigen Propheten Nathan verwechseln. Dieser "Nathan" (andere Schreibweise "Natan") war der dritte der in Jerusalem geborenen Söhne Davids (2. Samuel 5,14) und wird in Lukas 3,31 als Träger der Abstammungslinie von David zu Jesus aufgeführt.

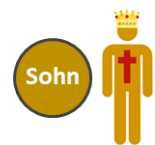
⁴ Andere Übersetzungen schreiben "Ewig-Vater" oder "Ewiger Vater".



Im Alten Testament hat Jahwe deutlich gemacht, dass es einen göttlichen "Sohn Gottes" gibt.

Sprüche 30,4

Wer stieg je in den Himmel hinauf und kam wieder herab? /
 Wer hat den Wind in seine Fäuste gepackt? /
 Wer band das Wasser in ein Tuch? /
 Wer hat die Grenzen der Erde bestimmt? /
Wie heißt dieser Mann und wer ist sein Sohn? /
 Sag es mir, wenn du es weißt!



Und schon ganz am Anfang der Bibel sehen wir, dass es den Heiligen Geist oder "Geist Gottes" gibt.

1. Mose 1,1-2

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. ² Die Erde war formlos und leer. Finsternis lag über der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.



Deshalb hat Jahwe bei der Erschaffung der Menschheit schon bei der Schöpfung die Worte gebraucht: "Lasst uns". Wer ist dieses "uns"? Es sind der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Alle drei waren an der Schöpfung beteiligt.

1. Mose 1,26




Dann sprach Gott: "Lasst uns Menschen machen als Abbild von uns, uns ähnlich. Sie sollen über die Fische im Meer herrschen, über die Vögel am Himmel und über die Landtiere, über die ganze Erde und alles, was auf ihr kriecht!"

Andere Stellen in der Bibel machen deutlich, dass es drei Personen gibt, die den einen Schöpfer-Gott ausmachen. In dem folgenden Abschnitt hat der Prophet Jesaja aufgezeichnet, was Gott der Sohn (Jesus) gesagt hat.

Jesaja 60,22-61,1

²² Die kleinste Sippe wird eine Tausendschaft sein, /
 der Geringste ein gewaltiger Stamm. /
 Wenn die Zeit dafür gekommen ist, / führe ich, Jahwe, es ganz schnell herbei.
¹ Der Geist von Jahwe ruht auf mir, /
 denn Jahwe hat mich gesalbt. /
 Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen /
 und zerbrochene Herzen zu verbinden; /
 den Gefangenen zu verkünden: "Ihr seid frei!" /
 und den Gefesselten: "Ihr seid los!";

Jahwe möchte, dass wir wissen, dass die drei Personen Gottes einen einzigen Gott bilden.

-  Souveräner HERR (Jahwe): **Gott der Vater**
-  Der Geist Jahwes: **Gott der Heilige Geist**
-  Der Sprecher: **Gott der Sohn**
 (Beachten Sie, dass der Sohn Sich auch "Jahwe" nennt: "Ich, Jahwe")

Auch wenn es drei Personen gibt, gibt es nur einen Gott. Die Bibel macht deutlich, dass es nicht drei Götter gibt.

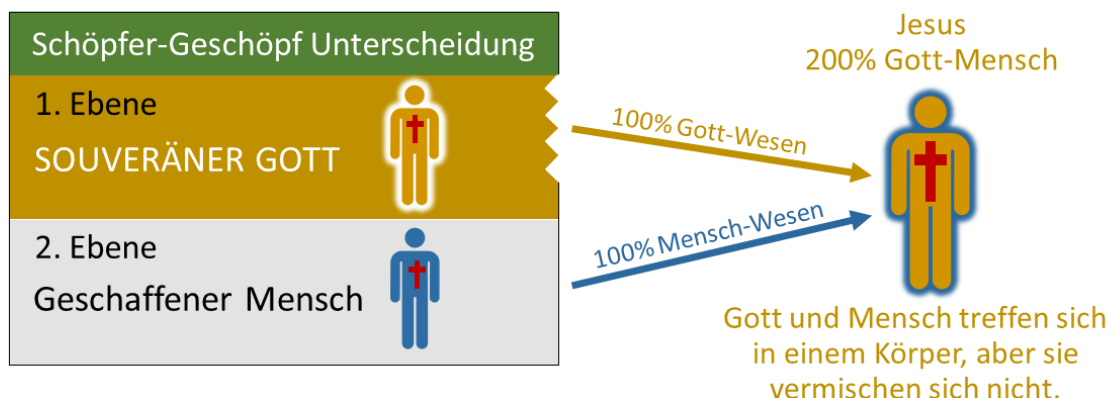
Jede der drei Personen hat jedoch unterschiedliche Aufgaben. Das zeigt sich in der ganzen Bibel und sogar bei der Ankunft des verheißenen Erlösers:

- **Gott der Vater** sandte ...
- ... den **Heiligen Geist** um zu platzieren ...
- ... den **Sohn**, Jesus, im Schoß Marias.



Jesus ist ganz Gott und ganz Mensch

Es gibt noch etwas anderes Übernatürliches an Jahwe, das nicht leicht zu verstehen ist, aber wahr ist. Als Gott der Sohn, Jesus, als Mensch auf die Erde kam, lebten Seine "Gottesnatur" und Seine "menschliche Natur" im selben Körper, vermischten sich aber nicht.



Es ist nicht so, als würde man Apfelsaft und Traubensaft mischen und "Trapfelsaft" erhalten.

Nein. Jesus ist ganz Gott und ganz Mensch zugleich. Sein "Gott-Sein" und Sein "Mensch-Sein" waren im selben Körper, aber nicht vermischt.

Jesus ist also 100% Gott und 100% Mensch. Er ist der einzige 200%ige Mensch. Jesus hat nie gegen die Unterscheidung zwischen Schöpfer und Geschöpf verstoßen.

Warum hat Gott der Vater Gott den Sohn auf die Erde geschickt? Warum war eine Jungfrauengeburt notwendig? Diesen und anderen Fragen werden wir in der nächsten Lektion nachgehen. Aber zunächst werden wir uns das Leben Jesu ansehen.

DAS LEBEN DES VERHEIßENEN ERLÖSERS

Josef und Maria lebten in Nazareth, einer kleinen Stadt in Galiläa.

- 1 Einige Zeit vor 4 v. Chr. ordnete Caesar Augustus (der römische Kaiser) eine Volkszählung an. Zusammen mit allen anderen kehrten Josef und Maria in ihre Heimatstadt Bethlehem in Judäa zurück, um sich registrieren zu lassen.

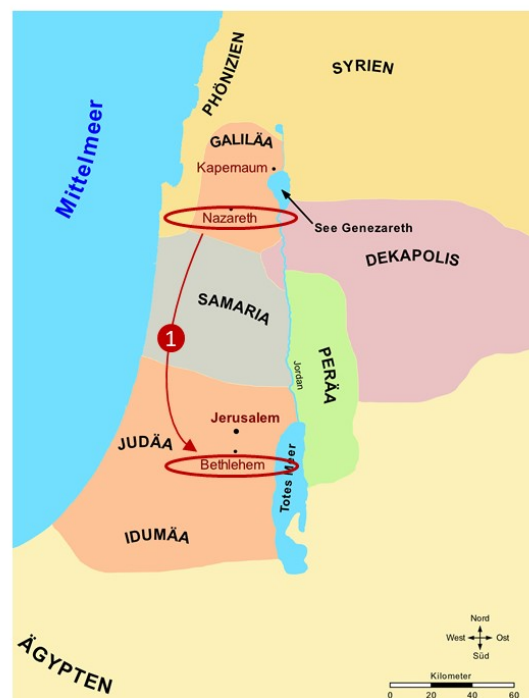
Während sie in Bethlehem waren, wurde Jesus geboren. Etwa 700 Jahre zuvor hatte Jahwe dem Propheten Micha aufgetragen, zu berichten, dass der verheißene Erlöser in Bethlehem geboren werden würde.

Micha 5,1

Doch du Bethlehem in Efrata⁵, /
so klein unter den Hauptorten Judas: /
Aus dir soll der hervorgehen, /
der mein Herrscher über Israel wird! /
Sein Ursprung liegt in der Vorzeit, /
sein Anfang in der Ewigkeit.

In der Bibel sehen wir, dass Gott Seinen Propheten aufgetragen hat, viele Prophezeiungen aufzuschreiben, die sich später bis ins Detail erfüllt haben, manchmal erst Hunderte von Jahren später. Als die Bibel geschrieben wurde, waren etwa 27 % der Prophezeiungen voraussagend, und heute hat sich etwa die Hälfte dieser Prophezeiungen bereits genau erfüllt.

Warum hat Jahwe das getan? Er wollte, dass die Menschen wissen, dass Er wirklich der souveräne Gott von allem ist. Er sagt, dass der wahre Test dafür, was eine Person zu "Gott" macht, die Fähigkeit ist, die Zukunft vorherzusagen und sie so zu kontrollieren, dass sie genau so eintrifft wie vorhergesagt. Und Jahwe sagt, dass Er all das tun kann.



⁵ Fruchtbare Gebiet um Bethlehem herum, unterscheidet die acht Kilometer südlich von Jerusalem liegende Stadt von einem Bethlehem in Galiläa.

Jesaja 46,9-10

- ⁹ Denkt an das, was früher war, von Urzeiten her: /
Ja, ich bin Gott und keiner sonst. /
Es gibt keinen Gott, der mir gleicht.
- ¹⁰ Von Anfang an habe ich den Ausgang gezeigt, /
lange im Voraus die ferne Zukunft vorhergesagt. /
Meine Pläne verwirkliche ich, /
und was ich mir vornehme, das tue ich auch.

Der Grund, warum die Bibel viele Prophezeiungen über den verheißenen Erlöser enthält, ist, dass Jahwe möchte, dass die Menschen genau wissen, wer dieser Erlöser ist. Tatsächlich hat der Erlöser, als Er auf der Erde war, auch Prophezeiungen über die Zukunft gemacht. Dies geschah, damit die Menschen glaubten, dass Er tatsächlich derjenige war, der als Erlöser, als Messias, als Christus auserwählt worden war. Das sagte Er:

Johannes 13,19

Ich sage euch das schon jetzt, bevor es eintritt, damit ihr dann, wenn es geschieht, nicht daran irre werdet, dass ich wirklich der bin, der ich bin.

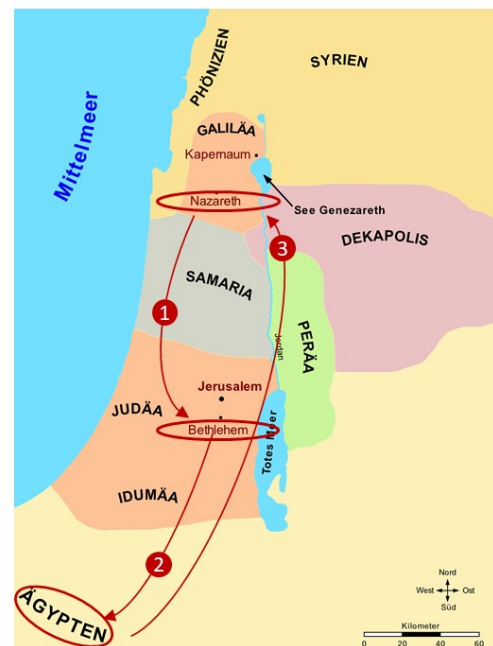
Nach der Geburt Jesu blieben Maria und Josef eine Zeit lang in Bethlehem. Dort wurde die kleine Familie von weisen Männern aus dem Morgenland besucht. (Die Weisen waren eine sehr gelehrte Gruppe aus der Priesterklasse, an die sich die Herrscher normalerweise wandten, um sich Rat zu holen.) Gestützt auf alte Prophezeiungen waren die Weisen gekommen, um Jesus zu suchen und anzubeten. Als Herodes, der örtliche Herrscher über die Juden, davon erfuhr, fühlte er sich jedoch bedroht. Er befahl, alle kleinen Jungen zu töten, weil er selbst weder wusste wer noch wo genau Jesus war.

Die Bibel sagt uns, dass Satan seit dem Garten Eden, als er Adam und Eva dazu verleitete, gegen Jahwe zu rebellieren, nie aufgehört hat gegen Gottes gute Pläne vorzugehen. Satan hasst die Menschen, und er hasst vor allem Gott. Die Erkenntnis, dass Gott, der Sohn, als Baby auf die Erde gekommen war, war für Satan die perfekte Gelegenheit, Ihn zu töten. In der Bibel steht, dass Satan durch Herodes versuchte, Jesus zu vernichten.

- 2** Der allwissende Jahwe warnte Josef vor diesem mörderischen Plan und riet ihm, seine Familie in Ägypten zu verstecken.

So brachte Josef seine Familie nach Ägypten und versteckte sich dort bis zum Tod des Herodes.



- 3** Danach zog die Familie von Jesus zurück nach Nazareth, wo Er aufwuchs. In der Bibel wird nicht viel über das frühe Leben Jesu berichtet. Im Alter von etwa 30 Jahren begann Jesus jedoch Sein öffentliches Wirken.



Die Ankündigung des "könig-machenden" Propheten


Jahwe ist sehr ordnungsliebend und konsequent in Seinem Handeln. Im Alten Testament war es eine der Aufgaben eines Propheten, zu verkünden, wen Gott zum König erwählt hatte.

Gott setzte diese Praxis und dieses Muster auch im Neuen Testament fort. Er sandte einen Propheten namens Johannes den Täufer⁶, um anzukündigen, wen Gott als Messias auserwählt hatte.

Altes Testament	Neues Testament
<p>Salbender Prophet</p>  <p>Jahwes auserwählter König</p>	<p>Salbender Prophet: Johannes der Täufer</p> <p>Jahwes auserwählter Messias: Jesus</p> 

Wie ist das passiert?

Zunächst wusste Johannes selbst nicht, wer der verheißene Erlöser war. Aber Jahwe sagte ihm, wie er den Messias erkennen konnte:

- Zunächst trug Er Johannes auf, allen Juden zu predigen, dass sie von ihrem rebellischen Verhalten umkehren und ihr Herz Jahwe zuwenden sollten. So sollte sich das Volk auf das bald wiederkehrende Reich Gottes auf Erden vorbereiten, das es im Exil verloren hatte.
- Dann sollte Johannes diejenigen "taufen" oder in Wasser untertauchen, die dieser Botschaft der Umkehr zustimmten und ihre Sünden bereuten (so wurde Johannes als Johannes der Täufer" bekannt). 
- Jahwe sagte Johannes, dass er den von Gott verheißenen Erlöser erkennen würde, wenn er die Menschen taufte: Sobald Johannes den Erlöser ins Wasser tauchte, würde der Heilige Geist wie eine Taube auf Ihn herabkommen.

Und genau das geschah an dem Tag, als Johannes Jesus taufte.



Jesus war zu Johannes gekommen und hatte darum gebeten, getauft zu werden, weil Er der Botschaft zustimmte, dass die Sünder umkehren und sich auf das wiederkommende Reich

⁶ "Johannes der Täufer" war der Sohn des Priesters Zacharias und seiner Frau Elisabet (Lukas 1,5-25.39-80). Nicht verwechseln mit "Johannes, dem Apostel", dem Sohn des Zebedäus und dem Autor des Johannes-Evangeliums, der Johannes-Briefe und des Buches der Offenbarung.

Gottes freuen sollten. (Man beachte, dass Jesus selbst keine Sünde hatte, aber Er stimmte mit der Botschaft des Johannes überein).

Und als Johannes Jesus taufte, kam der Heilige Geist auf Jesus. Dies war Jahwes erklärtes Zeichen, um den Messias zu erkennen.

Am Tag nach der Taufe Jesu verkündete der Prophet Johannes allen, dass Jesus der Messias, das "Lamm Gottes" sei.

Johannes 1,29-34

²⁹ Am nächsten Tag sah Johannes Jesus auf sich zukommen und sagte: "Seht, das ist das Opferlamm Gottes, das die Sünde der Welt auf sich nimmt." ³⁰ Ihn meinte ich, als ich sagte: 'Nach mir kommt einer, der weit über mir steht, denn er war schon lange vor mir da.' ³¹ Auch ich kannte ihn nicht. Aber gerade deshalb bin ich gekommen und taufe mit Wasser, damit Israel erkennt, wer er ist."

³² Dann machte Johannes diese Aussage: "Ich sah den Geist Gottes wie eine Taube vom Himmel herabschweben und auf ihm bleiben." ³³ Ich hätte nicht gewusst, wer es war, aber der, der mir den Auftrag gab, mit Wasser zu taufen, hatte mir gesagt: 'Wenn du den Geist auf jemand herabschweben und auf ihm bleiben siehst, dann ist das der, der mit dem Heiligen Geist tauft.' ³⁴ Ich habe es gesehen und bezeuge: 'Dieser Mann ist der Sohn Gottes.'"

So kündigte der Prophet Johannes der Täufer den von Gott auserwählten Erlöser an. Interessanterweise nannte Johannes Jesus das "(Opfer)lamm Gottes". Warum tat er das und was bedeutete es?

Als Jahwe Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreite, war die zehnte Plage der Tod der Erstgeborenen in jedem Haushalt. Aber Jahwe sagte dem Volk, dass Er den Tod eines Lammes als Ersatz für die Erstgeborenen akzeptieren würde, wenn sie ein Lamm schlachteten und sein Blut an die Türrahmen ihrer Häuser strichen. Auf diese Weise starb das Lamm anstelle der Erstgeborenen, und die Erstgeborenen wurden vor dem Tod bewahrt.



Als Johannes der Täufer Jesus "das Lamm Gottes" nannte, verkündete er damit ganz klar, dass Jesus das echte, dauerhafte "Lamm" ist, das Gott auserwählt hat, um die Menschheit von ihrem Sündenproblem zu erlösen.

Nach der Verkündigung des Johannes begann Jesus Sein öffentliches Wirken, und auch Er Selbst beanspruchte, der verheißene Erlöser zu sein.

Jesus ist der verheißene Erlöser

Jesus stellte sich auf die folgende Weise den Juden vor. Es geschah in einer Synagoge, dem jüdischen Gotteshaus.



Lukas 4,14-21

¹⁴ Jesus kehrte in der Kraft, die ihm der Geist Gottes verlieh, nach Galiläa zurück. Bald sprach man in der ganzen Gegend von ihm. ¹⁵ Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen hoch geachtet.

¹⁶ So kam er auch nach Nazaret⁷, wo er aufgewachsen war. Wie gewöhnlich ging er am Sabbat in die Synagoge. Als er zum Vorlesen aufstand, ¹⁷ reichte man ihm die Schriftrolle des Propheten Jesaja. Er rollte sie auf und fand die Stelle, wo es heißt:

¹⁸ "Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, Armen die gute Botschaft zu bringen und Gefangenen die Freiheit.

Ich soll Blinden sagen, dass sie sehen werden und Zerbrochenen, dass sie frei werden von Schuld.

¹⁹ Ich soll verkünden ein Gnadenjahr des Herrn."

²⁰ Er rollte das Buch zusammen, gab es dem Synagogendiener zurück und setzte sich. Alle in der Synagoge sahen ihn erwartungsvoll an. ²¹ "Heute ist dieses Schriftwort, das ihr eben gehört habt, in Erfüllung gegangen", fing er an.

Jesaja hatte prophezeit, dass der verheißene Erlöser den Armen, Blinden und Unterdrückten, ja der gesamten Menschheit, die dem ewigen Tod geweiht war, die frohe Botschaft der Erlösung und des Heils bringen würde.

Als Jesus aus diesem Teil der Schrift las, verkündete Er, dass sie an diesem Tag erfüllt wurde. Er verkündete, dass Er der verheißene Erlöser war.

Jesus beweist durch Zeichen und Wunder, dass Er Gott ist

Jesus begann Sein öffentliches Wirken im Alter von 30 Jahren. Er wählte 12 Männer aus und sie wurden Seine Jünger. Diese Männer sollten für sich selbst bezeugen, wer Jesus wirklich war.

Und wie hat Jesus den Menschen bewiesen, dass Er Gott ist? Er tat viele Wunder in Galiläa (wo Nazareth lag) und in Judäa (wo Jerusalem lag).

⁷ Eine andere Schreibweise des Namens dieser Stadt ist "Nazareth"














Wir werden uns sechs Wunder ansehen, die von einem der engsten Jünger Jesu, Johannes (es war ein anderer Johannes⁸, nicht Johannes der Täufer), aufgezeichnet wurden.

Johannes bezeugte, was er als Jünger Jesu gesehen und erlebt hatte. Er schrieb diese Dinge im neutestamentlichen Buch Johannes nieder (oft als Johannes-Evangelium bezeichnet). Das Wort "Evangelium" bedeutet "gute Nachricht".

1. Jesus macht Wein auf der Hochzeit zu Kana

In 1. Mose, dem ersten Buch der Bibel, berichtet Jahwe, wie Er die Welt in sechs Tagen erschaffen hat. Die Welt, die Er schuf, war eine ausgewachsene, reife Welt, voller Pflanzen und Tiere. Sogar der erste Mann und die erste Frau, die Er schuf, waren erwachsen und keine Säuglinge.

Sechs-Tage-Muster

Die ersten 3 Tage: Bereiche		Die zweiten 3 Tage: Nutzer	
	 Bereich von Licht und Dunkelheit	<ul style="list-style-type: none"> • Sonne für den Tag • Mond und Sterne für die Nacht 	 
	 Bereich des Meeres und der Atmosphäre	<ul style="list-style-type: none"> • Fische für das Meer • Vögel für die Atmosphäre 	 
	Bereich des Landes	<ul style="list-style-type: none"> • Tiere für das Land • Menschen, um über die Fische, Vögel, Landtiere zu herrschen 	 

Das erste Wunder Jesu war eines, bei dem Er etwas schuf. Er machte aus Wasser Wein.

⁸ "Johannes, der Apostel", der Sohn des Zebedäus und der Autor des Johannes-Evangeliums, der Johannes-Briefe und des Buches der Offenbarung.



Schlagen wir unsere Bibeln auf und lesen wir Johannes 2,1-11.

(Der Leiter liest laut vor; die Verse sind auch hier zu finden).

Johannes 2,1-11

¹ Zwei Tage später wurde in dem Dorf Kana in Galiläa eine Hochzeit gefeiert, und die Mutter von Jesus war dort. ² Aber auch Jesus und seine Jünger waren eingeladen. ³ Als dann der Wein ausging, sagte seine Mutter zu ihm: "Sie haben keinen Wein mehr!"

⁴ "Frau, in was für eine Sache willst du mich da hineinziehen?", entgegnete Jesus. "Meine Zeit ist noch nicht gekommen."

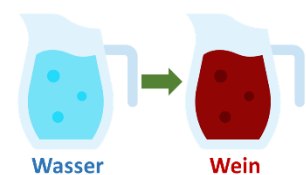
⁵ Da wandte sich seine Mutter an die Diener und sagte: "Tut alles, was er euch aufträgt."

⁶ In der Nähe standen sechs Wasserkrüge aus Stein, wie sie von den Juden für zere-monielle Waschungen benötigt wurden. Jeder von ihnen fasste etwa 100 Liter. ⁷ Jesus sagte zu den Dienern: "Füllt die Krüge mit Wasser!" Sie füllten die Gefäße bis zum Rand. ⁸ Dann befahl er ihnen: "Nun schöpft etwas und bringt es dem Küchenchef." Das machten sie.

⁹ Als der von dem Wasser gekostet hatte, das zu Wein gewordenen war, rief er den Bräutigam. Er wusste ja nicht, woher der Wein kam. Nur die Diener, die das Wasser geschöpft hatten, wussten davon. ¹⁰ Er sagte zu ihm: "Jeder bringt doch zunächst den guten Wein auf den Tisch und setzt erst dann den weniger guten vor, wenn die Gäste schon betrunken sind. Aber du hast den guten Wein bis jetzt aufgehoben."

¹¹ Dieses Wunderzeichen in Kana in Galiläa war das erste, das Jesus tat. Damit offen-barte er seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Mit diesem ersten Wunder, das Jesus tat, zeigte Er, dass Er Gott ist. So wie Jahwe alles auf der Welt auf übernatürliche Weise erschaffen hatte, so schuf Jesus nun in einem Augenblick auf übernatürliche Weise teuren Wein, der so schmeckte, als wäre er viele Jahre lang gereift. Das war etwas, das nur Gott tun konnte.



2. Jesus heilt den Sohn eines Beamten aus der Ferne

In der Bibel haben wir gelernt, dass Jahwe allmächtig ist. Wir haben gesehen, wie Er Adam und Eva schuf und ihnen Leben gab. Jahwe schuf Adam buchstäblich aus dem Staub der Erde und hauchte ihm dann Leben ein.



In den 10 Plagen, die Ägypten heimsuchten, sahen wir auch, dass Jahwe die volle Kontrolle über die Welt, die Natur und sogar über Gesundheit und Krankheit hatte. Insbesondere hatte Jahwe Macht über Leben und Tod (Plage 5 und 10) und Krankheit (Plage 6).

Die 10 Plagen			
	1. Wasser wird Blut		6. Geschwüre
	2. Frösche		7. Hagel
	3. Mücken (Stechmücken)		8. Heuschrecken
	4. Stechfliegen		9. Finsternis
	5. Viehpest		10. Tod der Erstgeborenen

Jetzt sehen wir, dass Jesus allmächtig ist und Autorität über Krankheit, Leben und Tod hat. Jesus war in der Lage, einen sterbenden Jungen aus großer Entfernung zu heilen.



Schlagen wir unsere Bibeln auf und lesen wir Johannes 4,46-54.

(Der Leiter liest laut vor; die Verse sind auch hier zu finden).

Johannes 4,46-54

⁴⁶ Er kam nun wieder nach Kana, dem Ort in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Zu dieser Zeit lebte ein hoher königlicher Beamter in Kafarnaum⁹, dessen Sohn schwer erkrankt war. ⁴⁷ Als er hörte, dass Jesus von Judäa zurück nach Galiläa gekommen war, suchte er ihn auf und bat ihn, mit nach Kafarnaum hinunter zu kommen und seinen Sohn zu heilen, der schon im Sterben lag.

⁴⁸ Jesus sagte zu ihm: "Müsst ihr denn immer Wunder oder besondere Zeichen sehen, bevor ihr glaubt!"

⁴⁹ Doch der Beamte flehte ihn an: "Herr, bitte komm, bevor mein Kind stirbt!"

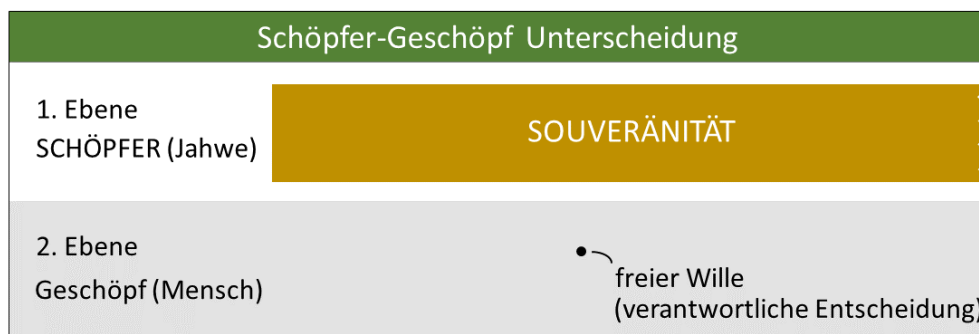
⁵⁰ "Geh ruhig heim", sagte Jesus da zu ihm, "dein Sohn lebt." Der Mann glaubte an das, was Jesus ihm gesagt hatte, und machte sich wieder auf den Weg.

⁵¹ Unterwegs kamen ihm einige seiner Sklaven entgegen und verkündeten: "Dein Junge lebt und ist gesund!" ⁵² Er fragte sie aus, seit wann genau es dem Jungen besser gehe. "Gestern kurz nach dem Mittag verschwand das Fieber", sagten sie. ⁵³ Da wusste der Vater, dass das genau der Zeitpunkt war, an dem Jesus zu ihm gesagt hatte: "Dein Sohn lebt." Und er glaubte an Jesus, er und alle in seinem Haus. ⁵⁴ Mit diesem Zeichen bewies Jesus ein zweites Mal seine Macht, als er von Judäa nach Galiläa zurückgekommen war.

Wie war Jesus zu so etwas in der Lage? Die Bibel macht deutlich, dass Jesus Jahwe ist. Er ist der Gott allen Lebens. Er hat das Leben bei der Schöpfung erschaffen, Er erhält das Leben, und Er kann auch Kranke heilen. Er hat die Macht über Krankheit und Tod. Nur der Schöpfer-Gott des Universums kann solche Dinge tun.

3. Jesus heilt einen Mann, der seit 38 Jahren ein Invalide war

Obwohl Jahwe der Gott des Universums ist und alles tun kann, was Er will, gibt Er den Menschen einen freien Willen oder eine verantwortliche Entscheidung in Bezug auf Ihn.



Wir haben zum Beispiel gesehen, dass Abraham, als Gott an Abraham herantrat, die Wahl hatte, Ihm zu vertrauen oder Ihm zu misstrauen. Abraham entschied sich persönlich dafür, Gott zu vertrauen.



⁹ Eine andere Schreibweise des Namens dieser Stadt ist "Kapernaum"

Als Jesus einem Mann begegnete, der seit 38 Jahren krank war, fragte Er ihn zunächst, ob er gesund werden wolle.



Schlagen wir unsere Bibeln auf und lesen wir Johannes 5,1-9a.

(Der Leiter liest laut vor; die Verse sind auch hier zu finden).

Johannes 5,1-9a

¹ Einige Zeit später ging Jesus zu einem der jüdischen Feste nach Jerusalem hinauf. ² Dort gab es in der Nähe des Schaftors eine Teichanlage mit fünf Säulenhallen, die auf Hebräisch "Betsda" genannt wird. ³⁻⁴ In diesen Hallen lagen Scharen von kranken Menschen, Blinde, Gelähmte, Verkrüppelte. ⁵ Einer der Männer dort war seit achtunddreißig Jahren krank. ⁶ Als Jesus ihn sah, wurde ihm klar, dass er schon lange krank war, und er fragte ihn: "Willst du gesund werden?"

⁷ "Herr", erwiderte der Kranke, "ich habe niemand, der mir hilft, in den Teich zu kommen, wenn das Wasser bewegt worden ist. Und wenn ich es selbst versuche, kommt immer schon ein anderer vor mir hinein."

⁸ "Steh auf, nimm deine Matte und geh!", sagte Jesus da zu ihm.

⁹ Im selben Augenblick war der Mann geheilt. Er nahm seine Matte und ging los. ...

Jesus sprach zuerst mit dem kranken Mann und fragte ihn, ob er gesund werden wolle. Warum hat Er das getan? Jesus wollte dem Mann die Möglichkeit geben, seinen Wunsch zu äußern.

Als der Mann sagte, er wolle geheilt werden, wies Jesus ihn an, aufzustehen, und der Mann stand auf und ging. Dies war kein "einfaches" Wunder. Die verkümmerten Muskeln des Mannes waren völlig wiederhergestellt. Muskeln, die jahrzehntelang nicht benutzt worden waren, gewannen sofort an Kraft, und er war in der Lage, sein eigenes Gewicht zu tragen und aufzustehen. Der Mann brauchte keine monatelange Rehabilitation oder Physiotherapie, um seinen Körper wieder zum Laufen zu bringen. Er hob seine Matte auf und ging. Er war sofort, echt und vollständig geheilt.

Diese Heilung geschah öffentlich vor den Augen aller Anwesenden. Das war kein privates Wunder. Es handelte sich nicht um eine "unsichtbare Heilung", die nicht beobachtet werden konnte, wie die Beseitigung von Magen- oder Rückenschmerzen. Es handelte sich nicht um einen allmählichen, "natürlichen" Heilungsprozess. Diese Heilung war übernatürlich und augenblicklich und konnte nur von Gott vollbracht werden.

4. Jesus speist mehr als fünftausend Menschen, indem Er ein kleines Essen vervielfältigt

Einmal lehrte Jesus eine große Menschenmenge an einem sehr abgelegenen, ländlichen Ort. Und Jesus hatte Mitleid mit ihnen, weil sie nichts zu essen hatten. Jesu Jünger, Philippus und Andreas, waren bei Ihm. Sie wussten, dass es menschenunmöglich war, Essen für alle zu besorgen. Aber dann nutzte Jesus dieses Ereignis, um die Menschen über Sich selbst zu lehren.





Schlagen wir unsere Bibeln auf und lesen wir Johannes 6,1-14.

(Der Leiter liest laut vor; die Verse sind auch hier zu finden).

Johannes 6,1-14

¹ Einige Zeit später fuhr Jesus an das Ostufer des Sees von Galiläa, den man auch See von Tiberias¹⁰ nennt. ² Eine große Menge Menschen folgte ihm, weil sie die Wunder Gottes an den geheilten Kranken sahen. ³ Jesus stieg auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern. ⁴ Es war kurz vor dem Passafest, das die Juden jährlich feiern. ⁵ Als Jesus aufblickte und die Menschenmenge auf sich zukommen sah, fragte er Philippus: "Wo können wir Brot kaufen, dass all diese Leute zu essen bekommen?" ⁶ Er sagte das aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen, denn er wusste schon, was er tun wollte.

⁷ Philippus entgegnete: "Es würde mehr als zweihundert Denare¹¹ kosten, um jedem auch nur ein kleines Stück Brot zu geben."

⁸ Ein anderer Jünger namens Andreas, es war der Bruder von Simon Petrus, sagte zu Jesus: ⁹ "Hier ist ein Junge, der fünf Gerstenbrote und zwei Fische hat. Aber was ist das schon für so viele."

¹⁰ "Sorgt dafür, dass die Leute sich setzen!", sagte Jesus. Es waren allein an Männern ungefähr fünftausend. Dort, wo sie sich niederließen, gab es viel Gras. ¹¹ Jesus nahm nun die Fladenbrote, sprach das Dankgebet darüber und verteilte sie an die Menge. Ebenso machte er es mit den Fischen. Alle durften so viel essen, wie sie wollten. ¹² Als sie satt waren, sagte er zu seinen Jüngern: "Sammelt auf, was übrig geblieben ist, damit nichts umkommt!" ¹³ Die Jünger füllten zwölf Handkörbe mit den Brotstücken. So viel war von den fünf Gerstenbrotten übrig geblieben.

¹⁴ Als die Leute begriffen, was für ein Wunder Gottes Jesus getan hatte, sagten sie: "Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll!"

Jesus erhielt fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Und es gab mehr als 5.000 Menschen zu ernähren. Er nahm das Essen, dankte Gott dafür und begann, das Essen an alle Menschen zu verteilen. Jesus verteilte das Brot und den Fisch, bis alle satt waren. Jeder hatte so viel er wollte, und es gab zwölf Körbe mit Resten. Das war ein Wunder von ungeheurem Ausmaß. Kein menschliches Wesen könnte so etwas tun.



Auch hier handelte es sich nicht um ein privates, geheimes Wunder. Es war auch keine Illusion. Bei diesem übernatürlichen Akt aßen Tausende von Menschen tatsächlich echte Lebensmittel und wurden satt und zufrieden.

Die Menschen waren so erstaunt, dass sie ausriefen, Jesus müsse der Prophet sein, den sie erwartet hatten. Was meinten sie damit?

Im Alten Testament, nachdem Gott Mose benutzt hatte, um das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten zu führen, ernährte Gott das Volk auf übernatürliche Weise während seiner Zeit in

¹⁰ Eine andere Schreibweise des Namens dieses Sees ist "See Genezareth".

¹¹ Ein Denar entsprach einem vollen Tagelohn.

der Wüste. Es waren etwa 2,5 Millionen Menschen. Aber Mose sagte dem Volk unter anderem, dass eines Tages ein anderer Mensch kommen würde, der wie er sein würde.

5. Mose 18,15

Einen Propheten wird Jahwe, dein Gott, aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, für dich erstehen lassen so wie mich. Auf ihn sollt ihr hören.

Die übernatürliche Speisung einer so großen Menschenmenge durch Jesus hatte sie wohl an Mose und seine Worte erinnert. Mose hatte tatsächlich über Jesus gesprochen. Die Menschen glaubten zu Recht, dass Jesus derjenige war, auf den sie gewartet hatten.

5. Jesus zeigt, dass Er Macht über die Natur hat

Nachdem Jesus die 5.000 Menschen gespeist hatte, ging Er allein in die Berge.

Johannes 6,16-21

¹⁶ Am Abend gingen seine Jünger zum See hinunter. ¹⁷ Sie stiegen ins Boot und fuhren Richtung Kafarnaum los, denn es war schon finster geworden, und Jesus war immer noch nicht zu ihnen gekommen. ¹⁸ Der See wurde durch einen starken Wind aufgewühlt. ¹⁹ Als sie dann eine Strecke von etwa fünf Kilometern gerudert waren, sahen sie auf einmal Jesus, wie er über das Wasser ging und auf ihr Boot zukam. Sie erschrakten fürchterlich, ²⁰ doch er rief ihnen zu: "Ich bin's, habt keine Angst!" ²¹ Sie nahmen ihn zu sich ins Boot, und da waren sie auch schon an dem Ufer, das sie erreichen wollten.

Die Jünger hatten etwa neun Stunden gebraucht, um bei rauer See etwa fünf Kilometer zu rudern. Sie waren viel früher losgefahren als Jesus, aber jetzt war Er da und kam auf sie zu. Und noch erstaunlicher ist, dass Jesus auf der Wasseroberfläche auf sie zuging. So etwas hatten sie noch nie zuvor gesehen. Ein anderer Jünger Jesu, Matthäus, schrieb, dass sie dachten, sie sähen einen Geist.

Jesus tat dies nicht, um sie auszutricksen oder ihnen Angst zu machen. Jesus wollte ihnen klar machen, dass Er als Gott die totale Macht und Kontrolle über die Natur hat. Schließlich hatte Er die Natur erschaffen. Es war also überhaupt nicht schockierend, dass Er die Kontrolle über die Natur hatte.

Bei einer anderen Gelegenheit befanden sich die Jünger in ihrem Boot bei sehr rauem Wetter, und sie fürchteten alle, zu ertrinken. Sie weckten Jesus, der schlief, und Er befahl dem Wind und den Wellen, aufzuhören, und diese beruhigten sich sofort. Es war keine allmähliche Beruhigung des Sturms. Es geschah augenblicklich.



6. Jesus erweckt Lazarus von den Toten

Seit dem Sündenfall von Adam und Eva im Garten Eden musste die Menschheit den Tod erleiden. Jahwe hatte Adam und Eva gewarnt, dass sie sterben würden, wenn sie die Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse aßen, was Er ihnen verboten hatte. Gott hatte nie gewollt, dass die Menschheit den Tod erleiden sollte. Die Menschheit wurde geschaffen, um in Freude mit Gott zu leben und zwar für immer.



Aber Jahwe wollte zeigen, dass Er sogar Macht über den Tod hat. Die Menschen brauchen nicht zu befürchten, dass Er gegenüber dem Tod und der ewigen Trennung von Ihm machtlos ist. Das Folgende tat Jesus, um Seine Macht über den Tod zu demonstrieren:



Schlagen wir unsere Bibeln auf und lesen wir Johannes 11,1-45.

(Der Leiter liest laut vor; die Verse sind auch hier zu finden).

Johannes 11,1-45

¹ Nun wurde ein Mann in Betanien¹² krank. Er hieß Lazarus. Betanien war das Dorf, in dem auch Maria und ihre Schwester Marta¹³ wohnten. ² Maria war die Frau, die dem Herrn das kostbare Salböl über die Füße gegossen und sie dann mit ihren Haaren abgetrocknet hatte. Lazarus war ihr Bruder. ³ Da schickten die Schwestern eine Botschaft zu Jesus und ließen ihm sagen: "Herr, der, den du lieb hast, ist krank!"

⁴ Als Jesus das hörte, sagte er: "Am Ende dieser Krankheit steht nicht der Tod, sondern die Herrlichkeit Gottes. Der Sohn Gottes soll dadurch geehrt werden." ⁵ Jesus hatte Marta, ihre Schwester und Lazarus sehr lieb. ⁶ Als er nun hörte, dass Lazarus krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war. ⁷ Erst dann sagte er zu seinen Jüngern: "Wir gehen wieder nach Judäa zurück!"

⁸ "Rabbi", wandten die Jünger ein, "eben noch haben die Juden dort versucht, dich zu steinigen. Und jetzt willst du wieder dahin?"

⁹ Jesus entgegnete: "Ist es am Tag nicht zwölf Stunden hell? Solange es hell ist, kann ein Mensch sicher seinen Weg gehen, ohne anzustoßen, weil er das Tageslicht hat. ¹⁰ Wer aber in der Nacht unterwegs ist, stolpert, weil er ja kein Licht in sich selbst hat." ¹¹ Dann sagte er zu seinen Jüngern: "Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen. Aber ich gehe jetzt hin, um ihn aufzuwecken."

¹² "Herr, wenn er schläft, wird er gesund werden", sagten die Jünger. ¹³ Sie dachten, er rede vom natürlichen Schlaf. Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen.

¹⁴ Da sagte er es ihnen ganz offen: "Lazarus ist gestorben. ¹⁵ Und wegen euch bin ich froh, dass ich nicht dort war, damit ihr glauben lernt. Aber kommt, lasst uns zu ihm gehen!"

¹⁶ Thomas, den man auch Zwilling nannte, sagte zu den anderen Jüngern: "Ja, lasst uns mitgehen und mit ihm sterben!"

¹⁷ Als Jesus ankam, erfuhr er, dass Lazarus schon vier Tage in der Grabhöhle lag. ¹⁸ Betanien war nur drei Kilometer von Jerusalem entfernt, ¹⁹ und viele Leute aus der Stadt waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. ²⁰ Als Marta hörte, dass Jesus auf dem Weg zu ihnen war, lief sie ihm entgegen. Maria blieb im Haus. ²¹ "Herr", sagte Marta zu Jesus, "wenn du hier gewesen wärest, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. ²² Aber ich weiß, dass Gott dir auch jetzt keine Bitte abschlagen wird."

¹² Eine andere Schreibweise des Namens dieser Stadt ist "Bethanien"

¹³ Eine andere Schreibweise des Namens dieser Frau ist "Martha"

²³ "Dein Bruder wird auferstehen!", sagte Jesus zu ihr.

²⁴ "Ich weiß, dass er auferstehen wird", entgegnete Marta, "bei der Auferstehung am letzten Tag."

²⁵ Da sagte Jesus: "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. ²⁶ Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?"

²⁷ "Ja, Herr!", antwortete sie, "ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll." ²⁸ Danach ging sie weg, um ihre Schwester Maria zu holen. "Der Rabbi ist da!", flüsterte sie ihr zu. "Er will dich sehen!" ²⁹ Da stand Maria sofort auf und lief ihm entgegen.

³⁰ Jesus war noch nicht ins Dorf hineingekommen. Er war immer noch an der Stelle, wo Marta ihn getroffen hatte. ³¹ Die Juden, die bei Maria im Haus gewesen waren, um sie zu trösten, sahen, wie sie plötzlich aufstand und hinausging. Sie dachten, sie wolle zur Gruft gehen, um dort zu weinen, und folgten ihr. ³² Als Maria nun an die Stelle kam, wo Jesus war, warf sie sich ihm zu Füßen und sagte: "Herr, wenn du hier gewesen wärst, dann wäre mein Bruder nicht gestorben."

³³ Als Jesus sah, wie sie und auch die Juden, die mit ihr gekommen waren, weinten, wurde er innerlich aufgewühlt und war sehr erregt. ³⁴ "Wo habt ihr ihn hingelegt?", fragte er sie.

"Komm und sieh selbst", antworteten die Leute. ³⁵ Da brach Jesus in Tränen aus. ³⁶ "Seht einmal, wie lieb er ihn gehabt hat", sagten die Juden. ³⁷ Aber einige von ihnen meinten: "Er hat doch den Blinden geheilt. Hätte er nicht auch Lazarus vor dem Tod bewahren können?"

³⁸ Erneut ergrimmte Jesus innerlich und ging zur Gruft. Das war eine Höhle, die mit einem Stein abgedeckt war. ³⁹ "Hebt den Stein weg!", sagte Jesus.

Doch Marta, die Schwester des Verstorbenen, wandte ein: "Herr, der Geruch! Er liegt ja schon vier Tage hier."

⁴⁰ Jesus erwiderte: "Ich habe dir doch gesagt, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst, wenn du mir vertraust!" ⁴¹ Da nahmen sie den Stein weg. Jesus blickte zum Himmel auf und sagte: "Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. ⁴² Ich weiß, dass du mich immer erhörst. Aber wegen der Menschenmenge, die hier steht, habe ich es laut gesagt. Sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast." ⁴³ Danach rief er mit gewaltiger Stimme: "Lazarus, hierher! Heraus!" ⁴⁴ Da kam der Tote heraus, Hände und Füße mit Grabbinden umwickelt und das Gesicht mit einem Schweiß Tuch zugebunden. "Macht ihn frei und lasst ihn gehen!", sagte Jesus.

⁴⁵ Als sie das gesehen hatten, glaubten viele der Juden, die zu Maria gekommen waren, an Jesus.

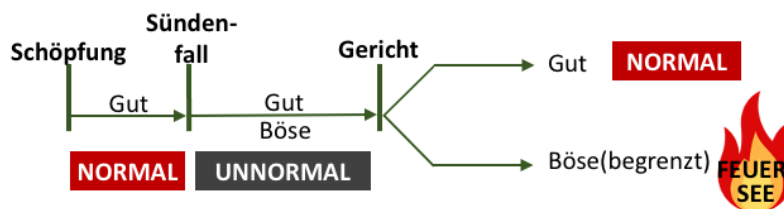
Jesus ließ Lazarus physisch sterben, weil Er den Menschen zeigen wollte, dass Er die Macht über Leben und Tod hat. Er wollte den Menschen zeigen, dass sie mit Ihm den Tod nicht zu fürchten brauchten.



Als Jesus sah, dass die Menschen über den Tod von Lazarus weinten, wurde Er zornig, aber nicht auf die Menschen. Vielmehr, als Er das Elend sah, das der Tod den Menschen und den Angehörigen derer, die sterben, zufügte; dachte Er an die Ursache des Todes - die Sünde. Jesus war entrüstet, dass die Sünde der Menschheit große Schmerzen, Leiden und Verluste bereitet hat. Jesus hatte nie gewollt, dass die Menschen Tod, Schmerz und Trennung von geliebten Menschen erleben. Der Zustand der Menschheit machte Ihn sehr zornig. Und Er war zu Recht zornig.

Dann holte Jesus Lazarus, einen Mann, der seit vier Tagen tot und begraben war, aus seiner Grabstätte. Jesus erweckte einen Toten wieder zum Leben.

Während Jesus Lazarus ins Leben zurückholte, sagte Er Martha auch, dass jeder, der an Ihn glaubt, niemals sterben wird. Was wollte Jesus damit sagen? Wenn Jahwe schließlich Gut und Böse für immer trennt und die Dinge wieder ins Lot bringt, werden diejenigen, die an Ihn glauben, ewiges Leben haben.



Warum hat sich Jesus die Mühe gemacht, während Seines Lebens auf der Erde so viele Wunder zu tun? Johannes, der Jünger Jesu, erklärt, warum.

Johannes 20,30-31

³⁰ Jesus tat vor den Augen seiner Jünger noch viele andere Wunderzeichen, die aber nicht in diesem Buch aufgeschrieben sind. ³¹ Was hier berichtet ist, wurde aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr als Glaubende Leben habt in seinem Namen.

Die Zeichen und Wunder sollten zeigen, dass Jesus Gott und der verheißene Erlöser ist. Jesus ist die Lösung für das Sündenproblem der Menschheit. Diejenigen, die Ihm vertrauen, werden ewiges Leben haben.

Wie löst Jesus das Sündenproblem der Menschheit? Darüber werden wir in der nächsten Lektion mehr erfahren.

Jesus hat Macht über Satan und die Dämonen

Auch wenn Jesus, der Gott ist, auf die Erde kam, hatte Er doch weiterhin Macht und Autorität über Satan und die Dämonen.



Lukas 4,31-37

³¹ Er ging dann nach Kafarnaum hinab, das ist eine Stadt in Galiläa, und sprach dort am Sabbat zu den Menschen. ³² Seine Lehre wühlte sie auf, denn er redete mit Vollmacht.

³³ Es gab auch einen Mann in der Synagoge, der von einem bösen Geist, einem Dämon, besessen war. Der fing plötzlich an, laut zu schreien: ³⁴ "Was willst du von uns, Jesus von Nazaret? Bist du hergekommen, um uns zu vernichten? Ich weiß genau, wer du bist: der Heilige Gottes."

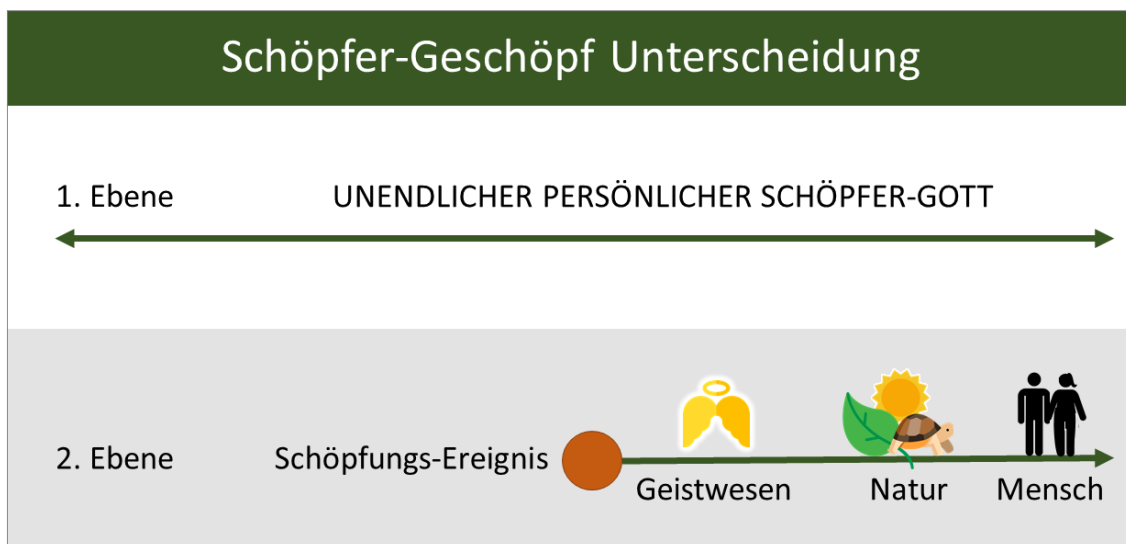
³⁵ "Schweig!", herrschte Jesus ihn an. "Verlass ihn sofort!" Da warf der Dämon den Mann mitten unter ihnen zu Boden, verließ ihn aber, ohne ihm weiter zu schaden.

³⁶ Die Leute erschrecken sehr und sagten zueinander: "Was für ein Wort! Welche Vollmacht und Kraft! Er befiehlt den bösen Geistern, und sie fahren tatsächlich aus." ³⁷ Bald sprach man in der ganzen Gegend von ihm.

Die Dämonen erkannten Jesus als Gott. Sie wussten sogar, dass Jesus sie eines Tages vernichten würde. Als sie also Jesus begegneten, fragten sie sich, ob Er gekommen war, um sie zu vernichten.

Aber Jesus sagte ihnen, sie sollten schweigen. Warum? Weil die Dämonen, genau wie Satan, Lügner waren und Jesus nicht wollte, dass die Menschen auf die Dämonen hören und hoffen, von ihnen die Wahrheit zu erfahren. Genau wie Satan im Garten Eden mischten die Dämonen gerne Wahrheit mit Lügen, um die Menschen zu täuschen. Deshalb befahl Jesus ihnen, zu schweigen. Er erlaubte ihnen nicht, über Ihn zu sprechen.

Wie konnte Jesus Macht über die Dämonen haben? Weil Jesus Gott ist. Die Dämonen waren keine Götter oder Göttinnen. Sie waren geschaffene Wesen. Alle Geistwesen, ob gut oder böse, befinden sich auf der "Schöpfungsebene". Sie sind lediglich das, was Gott geschaffen hat, und befinden sich auf einer völlig anderen Ebene als der Schöpfer-Gott.



WIE DIE JUDEN AUF JESUS REAGIERTEN

Einige der Juden glaubten tatsächlich an Jesus. Als sie ihn über Gott reden und lehren hörten und Seine Wunder sahen, kamen sie zu der Überzeugung, dass Jesus tatsächlich der Messias war, den Jahwe verheißen hatte.

Doch schockierender Weise lehnten die meisten von ihnen ihn ab. Der Apostel Johannes schrieb:

Johannes 1,10-11

¹⁰ Der kam in die Welt, die ja durch ihn entstand, doch die Menschen erkannten ihn nicht. ¹¹ Er kam in sein Eigentum, aber sein eigenes Volk nahm ihn nicht an.



Tatsächlich waren es die jüdischen Religionsführer, die sich am heftigsten gegen Jesus wehrten. Die Art und Weise, wie Jesus mit einer solchen Autorität lehrte, schockierte die Juden und machte die religiösen Lehrer und Führer sehr wütend.

Also begannen sie, Pläne zu schmieden, um ihn loszuwerden.

Was geschah dann?

Jesus bewies, dass Er der verheißene Erlöser war, den Gott gesandt hatte, um die Menschheit zu erlösen. Aber wozu genau ist Jesus auf die Erde gekommen? Und wie sollte Er die Menschheit vor Satan und Tod retten? In der nächsten Lektion werden wir mehr darüber erfahren.



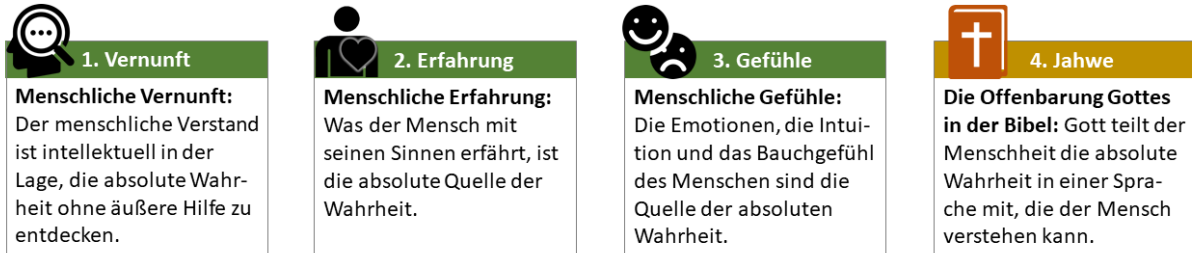
Bibellese zur Wiederholung

- Johannes Kapitel 1 bis Kapitel 11
Hinweis: Alle vier Augenzeugenberichte über die Zeit Jesu auf der Erde [die vier Evangelien] decken denselben Zeitraum ab, jedoch aus der Sicht verschiedener Zeugen. Es gibt viele sich überschneidende Details und auch einzigartige Details in jedem Bericht.

Wie können wir wissen, ob das, was Jesus über Sich sagt, wahr ist?

Bevor wir uns dieser Hauptfrage zuwenden können, müssen wir eine andere Frage untersuchen: Wie entscheiden die Menschen, was wahr ist? Hier sind die verschiedenen Quellen der Wahrheit und die Überzeugungen derer, die sich auf diese Quellen verlassen:

Quellen der Wahrheit



1. Menschliche Vernunft

Manche Menschen glauben, dass der menschliche Verstand oder das menschliche Denken intellektuell in der Lage ist, die absolute Wahrheit ohne äußere Hilfe zu entdecken.

Die menschliche Vernunft muss jedoch von einigen Annahmen ausgehen.

Um zum Beispiel die Frage zu beantworten: "Was ist Wahrheit?", muss man sich zunächst die Ausgangsfrage stellen: "Was ist Realität?"



Diese erste Frage muss beantwortet werden, bevor die zweite Frage "Was ist Wahrheit?" untersucht werden kann.

Bevor sich diese Menschen nur auf den menschlichen Verstand verlassen könnten, müssten sie einige Annahmen darüber treffen, was sie für die Realität halten.

Wie würde also jemand die Frage "Was ist Realität?" beantworten? Schauen wir uns die Beispiele von zwei verschiedenen Menschen an.

Person Nr. 1 glaubt an die Realität der "Schöpfer-Geschöpf-Unterscheidung", die in der Bibel gelehrt wird. Er glaubt, dass es auf der einen Ebene den Schöpfer-Gott gibt und auf der zweiten Ebene das, was Gott geschaffen hat. Da er glaubt, dass der Schöpfer-Gott die höchste Autorität ist, verlässt er sich bei der Wahrheit auf den Schöpfer. Weil er also glaubt, dass die Realität vom Schöpfer-Gott geschaffen und definiert wird, akzeptiert er, dass der Schöpfer-Gott die Wahrheit liefert.

1. Was ist Realität?

Biblische Schöpfer-Geschöpf Unterscheidung

- 1. Ebene SCHÖPFER: Erhält Alles
- 2. Ebene Geschöpf: Natur, Mensch



2. Was ist Wahrheit?

Ich suche bei meinem Schöpfer, einer Person, nach der Wahrheit. Er ist die Quelle aller Wahrheit.

Nicht-biblische Weltanschauung

- ~~1. Ebene SCHÖPFER~~
So etwas gibt es nicht
- ~~2. Ebene Geschöpf: Natur, Mensch~~
erhält sich selbst auf natürliche Weise



2. Was ist Wahrheit?

Wahrheit ist das, was immer ich dazu mache. Ich erschaffe meine eigene Wahrheit.

Person Nr. 2 glaubt, dass es so etwas wie einen Schöpfer-Gott nicht gibt, sondern dass sich die Natur von selbst erhält. Dies ist seine Grundannahme. Seiner Ansicht nach ist die Wirklichkeit also ohne einen Schöpfer entstanden. Und ohne einen Schöpfer gibt es auch keinen letzten Sinn und keine Wahrheit. Er wird also die Frage "Was ist Wahrheit?" ganz anders beantworten, da er glaubt, dass es keinen Gott gibt.

Dies zeigt, dass alle menschlichen Überlegungen von Annahmen über die Realität ausgehen müssen.

Diese Annahmen erfordern Glauben. Sie sind Überzeugungen, die man annimmt, bevor menschliches Denken beginnen kann. Alle menschlichen Überlegungen basieren auf einer Reihe von Annahmen.

Nehmen wir zum Beispiel den Fall der Person Nr. 2, die davon ausgeht, dass es keinen Schöpfer-Gott gibt. Sie entscheidet sich dafür zu glauben, dass es keine äußere letzte Instanz gibt. Und aufgrund ihres Glaubens glaubt sie, dass sie damit richtig liegt. Die letzte Autorität von Person Nr. 2 ist sie selbst.

In ähnlicher Weise gibt es Menschen, die an bestimmte Götter glauben oder bestimmten Religionen nachgehen. Auch sie übernehmen diese Überzeugungen als ihre Grundannahmen über die Realität. Darauf aufbauend beantworten sie dann Fragen wie "Was ist Wahrheit?", "Wie soll ich leben?" und "Wie treffe ich Entscheidungen im Leben?".

Der menschliche Verstand ist zwar intellektuell in der Lage ein gewisses Maß an Wahrheit zu entdecken, doch beruht er letztlich auf einer Reihe von Grundannahmen, die im Glauben angenommen werden.

2. Menschliche Erfahrung

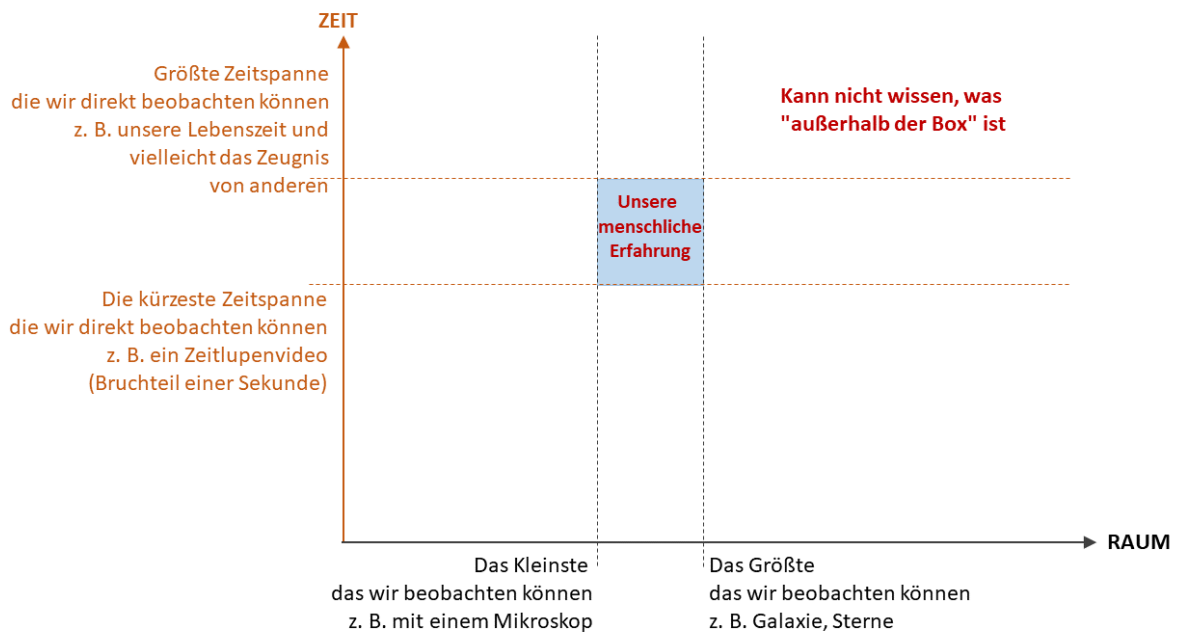
Es gibt Menschen, die glauben, dass die menschliche Erfahrung die Quelle der absoluten Wahrheit ist. Sie glauben, dass alles, was der Mensch mit seinen Sinnen - Sehen, Hören, Fühlen, Schmecken, Riechen, inneres Empfinden usw. - erfährt, die Wahrheit bestimmen kann.

Die Herausforderung dabei ist, dass die persönlichen Erfahrungen jedes Einzelnen begrenzt sind. Nehmen wir zum Beispiel einen Mann, der von 1900-1985 in Thailand lebte und im Alter von 85 Jahren verstarb. Dieser Mann hätte gute Informationen über die Zeit, in der er lebte, an dem Ort, an dem er wohnte, sammeln können.

Aber er hat weder vor 1900 noch nach 1985 gelebt. Und er lebte nur in Thailand. Sein persönlicher Erfahrungshorizont ist begrenzt. In gewissem Sinne können wir sagen, dass er "in einer Schachtel" lebte, mit nur einer begrenzten Erfahrung der gesamten Zeit (Geschichte) und des gesamten Raums (Universum).

Dies gilt für alle Menschen. Da der Mensch endlich ist und den Tod erlebt, ist der Erfahrungsbereich jedes Menschen begrenzt.

Selbst wenn Menschen das Zeugnis anderer nutzen, um sich zu erweitern oder "Erfahrungen" zu sammeln, ist auch dies begrenzt.



Die Menschen haben Schwierigkeiten zu wissen, was "außerhalb" ihrer persönlichen Erfahrung liegt. Oft sagen aufrichtige Wissenschaftler, dass sie auf der Grundlage aller Informationen oder Daten, die ihnen zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Verfügung stehen, bestimmte Schlussfolgerungen ziehen können. Sie erkennen jedoch auch, dass die nächste Information oder das nächste Datenmaterial, das sie beobachten oder sammeln, all ihre vorherigen Schlussfolgerungen ungültig machen könnte und sie dann ihre Schlussfolgerungen ändern oder neue Schlussfolgerungen ziehen müssten.

Zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte hielten die Menschen beispielsweise ein Sandkorn für das kleinste Teilchen im Universum. Später waren sich Wissenschaftler sicher, dass das Proton das kleinste Teilchen ist, bis andere Wissenschaftler entdeckten, dass Quarks noch kleiner sind. Heute wagen seriöse Wissenschaftler nicht einmal mehr, absolute Aussagen zu machen. Sie wissen, dass sie in dem Maße, wie Technologie und Werkzeuge es ihnen ermöglichen, immer kleinere Dinge zu betrachten, die für das bloße Auge völlig unsichtbar sind, Dinge entdecken könnten, die sie vorher nicht kannten.

Menschen, die sich auf menschliche Erfahrungen als Quelle der Wahrheit verlassen, sagen im Grunde, dass sie selbst die ultimative Autorität in Sachen Wahrheit sind. Allein auf der Grundlage ihrer persönlichen Erfahrung können sie über die absoluten Wahrheiten des Universums entscheiden.

3. Menschliche Gefühle

Es gibt Menschen, die glauben, dass die Emotionen, die Intuition und das Bauchgefühl des Menschen die Grundlage der Wahrheit sind. Was sie persönlich als Wahrheit empfinden, wird zur Wahrheit. Sie verlassen sich nicht auf den Verstand oder die Erfahrung.

Jeder, der sich schon einmal an emotionalen Auseinandersetzungen beteiligt hat, kann jedoch bezeugen, dass Gefühle oft den Blick auf die Fakten verstellen können.

Menschen, die ihr Denken nur auf ihre menschlichen Gefühle stützen, können Aussagen machen wie diese:

- Sie haben Ihre Wahrheit, und ich habe meine.
- Unterschiedliche Menschen können Wahrheit auf widersprüchliche Weise definieren, aber wir können trotzdem alle richtig liegen.
- Alles ist relativ.
- So etwas wie eine absolute Wahrheit gibt es nicht.


(Anmerkung: Die vierte Aussage besagt, dass nichts absolut ist, aber die Aussage selbst erhebt einen absoluten Anspruch... was ein Widerspruch in sich ist).

Diejenigen, die sich auf Emotionen, Intuition oder Bauchgefühl verlassen, werden am Ende ihre eigene Version der "Wahrheit" haben. Und jeder kann seine eigene Version der Wahrheit haben. Das macht die Wahrheit sehr subjektiv. Und es ist fast unmöglich, die "absolute Wahrheit" auf der Grundlage der Gefühle verschiedener Menschen zu finden.

4. Jahwe

Wenn die ersten drei Wege in ihrer Fähigkeit, zur Wahrheit zu gelangen, begrenzt sind, gibt es dann keine Möglichkeit, die Wahrheit zu erkennen?

Die Bibel hat etwas über die Wahrheit und die Quelle der Wahrheit zu sagen.

Worte und Sprache sind für den Gott der Bibel sehr wichtig. Jahwe beschloss, die Welt durch Sprechen zu erschaffen. Er schuf die Sprache und sprach zu Adam und Eva in einer Sprache, die sie verstehen konnten. Er ist ein kommunikativer Gott, der zu den Menschen spricht, die Er geschaffen hat. Er ist kein stiller, unkommunikativer Gott. 

In der Bibel haben wir gesehen, wie Er Seine Gedanken mit Menschen wie Abraham und Mose teilte. Und Er befahl dem Volk Israel, Seine Worte aufzuzeichnen, damit die Menschen aller Generationen wissen, wer Er ist, wie Er ist, wer sie sind, woher sie kommen und wohin die Geschichte geht.

Dann entschied sich Gott dafür, physisch auf die Erde zu kommen und unter den Menschen zu leben. Jesus ist die deutlichste Offenbarung des Schöpfer-Gottes, die die Menschheit je gesehen hat. Es gibt keinen besseren Weg für die Menschheit zu wissen und zu verstehen, wer Jahwe ist, als Jesus zu sehen.

Jesus zu beobachten, bedeutete in der Tat, Gott selbst zu beobachten.

- Ihn zu beobachten, wie Er lebt, isst, arbeitet und mit anderen spricht, war dasselbe wie den Schöpfer-Gott bei all diesen Dingen zu beobachten.
- Zu sehen, wie Jesus liebte, Sich um andere kümmerte, lehrte und nach dem Gesetz Gottes lebte, war ein lebendiges Beispiel dafür, wie Gott die ganze Menschheit haben wollte.



Eines Tages bat der Jünger Philippus Jesus, Gott zu sehen. Jesus antwortete ihm folgendermaßen:

Johannes 14,7-11

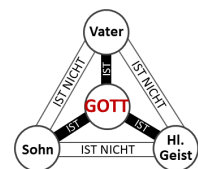
⁷ Wenn ihr erkannt habt, wer ich bin, dann habt ihr auch meinen Vater erkannt. Schon jetzt erkennt ihr ihn und habt ihn bereits gesehen."

⁸ "Herr, zeige uns den Vater", sagte Philippus, "das genügt uns".

⁹ "So lange bin ich schon bei euch, Philippus, und du kennst mich immer noch nicht?", erwiderte Jesus. "Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen! Wie kannst du da sagen: 'Zeige uns den Vater!'" ¹⁰ Glaubst du denn nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich euch sage, stammen doch nicht von mir. Es ist der Vater, der ständig in mir ist und alles bewirkt. ¹¹ Glaubt mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist! Wenn aber nicht, dann glaubt wenigstens aufgrund der Wunderwerke selbst!

Auch hier ist es nicht leicht zu verstehen, dass Jahwe, der Gott der ganzen Schöpfung und der Gott der Bibel, ein Gott ist, aber drei Personen. Jesus erklärte, dass Er, Gott der Sohn, mit Gott dem Vater vereint ist. Und in der Tat ist Er auch mit Gott, dem Geist, vereinigt.

Es ist Gott der Sohn, Jesus, der herabgestiegen ist, um Sich den Menschen direkt zu offenbaren. Er bewies, dass Er Jahwe ist, indem Er Zeichen und Wunder tat, die nur der Schöpfer-Gott tun konnte. Er erfüllte auch die alttestamentlichen Prophezeiungen über den verheißenen Erlöser.



Jesus ist der Schöpfer der Welt, und Er sagt uns in Seinem aufgezeichneten Wort, woher die Menschheit kam und was in der Geschichte geschah. Da Gott souverän und allmächtig ist und

alles unter Kontrolle hat, kann Er uns auch etwas über die Zukunft und das Ende der Geschichte sagen. Aus diesem Grund erkennen diejenigen, die an Jahwe glauben, an, dass Er die Quelle der absoluten Wahrheit ist.

Jesus offenbart, was "außerhalb der Box" liegt

In der Bibel schreibt ein Mann namens Agur, dass er seine Grenzen als Mensch erkannt hat. Er stellte das endliche, irdische menschliche Wissen und Verständnis dem himmlischen Wissen des unendlichen, allmächtigen Schöpfer-Gottes gegenüber.

Sprüche 30,3-4

- ³ Ich habe keine Weisheit gelernt /
und weiß nichts von dem heiligen Gott."
⁴ Wer stieg je in den Himmel hinauf und kam wieder herab? /
Wer hat den Wind in seine Fäuste gepackt? /
Wer band das Wasser in ein Tuch? /
Wer hat die Grenzen der Erde bestimmt? /
Wie heißt dieser Mann und wer ist sein Sohn? /
Sag es mir, wenn du es weißt!

Als Jesus, der Sohn Gottes, auf die Erde kam, stellte Er auch das menschliche Wissen über die Welt (irdische Dinge) dem Wissen Gottes (himmlische Dinge) gegenüber. Das sagte Er von sich selbst, als Er mit einem religiösen Führer sprach:

Johannes 3,12-13

- ¹² Ihr glaubt ja nicht einmal, wenn ich über Dinge rede, die hier auf der Erde geschehen. Wie wollt ihr mir dann glauben, wenn ich euch sage, was im Himmel geschieht? ¹³ Es ist noch nie jemand in den Himmel hinaufgestiegen. Der Einzige, der dort war, ist der, der aus dem Himmel herabgekommen ist, der Menschensohn.

Jesus sagte, dass kein Mensch Wissen jenseits der Grenzen seines "Wissenskastens", d.h. seiner Erfahrung, erlangen kann. Aber Jesus beanspruchte für Sich, dass Er von "außerhalb des Kastens" des menschlichen Wissens kam. Er kam vom Himmel herab, um den Menschen Dinge zu offenbaren, die die Menschen ohne Gottes Offenbarung nicht wissen können. Diese himmlischen Dinge sind Wahrheiten, die nur Gott kennt.

Jesus betrat das Reich des menschlichen Raums und der Zeit und zeigte sich öffentlich vor Tausenden von Menschen. Er tat verschiedene Wunder und Zeichen, die nur der Schöpfer-Gott tun kann, um den Menschen zu beweisen, dass Er Jahwe ist.

Gleichzeitig sprach Er sowohl über irdische als auch über himmlische Dinge. Mit anderen Worten: Jesus offenbarte den Menschen die Wahrheit.

Was Gott offenbart hat, gibt Antwort auf die Fragen "Was ist Realität?" und "Was ist Wahrheit?" Gott weiß, dass die Menschheit endlich ist und nur begrenzte Möglichkeiten hat, etwas zu entdecken. Deshalb ist Er eingesprungen, um die Informationen zu liefern, die den Menschen fehlen.